

13<sup>tes</sup>

Abonnement  
**CONCERT**

im Saale des Gewandhauses,

Donnerstags, den 18<sup>ten</sup> Januar, 1821.

*Erster Theil.*

*Symphonie*, von Ant. Eberl. (Es dur.)

*Scene und Arie*, von Farinelli, zum ersten Male gesungen  
von Dem. Chat. Comet.

Ah! dove mai mi trove? — In queste ville  
Abitava colei, che avea fidato  
Tutta se stessa a me. Misera! — Ed io  
Dovea lasciarla, oh Dio! Nè più contezza  
Aver di lei. Potuto avessi almeno  
Rinvenirla, — scusarmi  
D'una colpa non mia.  
Forse! — Cessate, tristi pensieri,  
Di lacerarmi il core!  
A nuovi affetti or mi richiama amore.

Sento la fiamma in petto D'un fido amante  
Che m'arse un tempo il core. Deh, amor! — pietà.

Amo, del caro oggetto Non so più reggere  
Mi debbo, oh Dio! scordar. A tanti palpiti  
Che sorte orribile, Che un fato barbaro  
Che amaro istante! Provar mi fa.

*Flöten-Concert*, von Berbiguier, (No. 3.), vorgetragen von  
Herrn Belcke.

Hein II 425a

## Zweiter Theil.

Ouverture, von Andr. Romberg. (Neu.)

Finale zum zweiten Aufzuge der Oper: Johann von Paris,  
von Chr. Schulz.

Olivier. Alles ist bereit aufs Beste!

Wenn es euch gefällig wär!

Pedrigio. Solche sonderbare Gäste  
Trifft man wahrlich nimmermehr.

Johann. Freunde, eh wir weiter gehen,  
Sey's euch allen kund gethan:  
Grosse Dinge sind geschehen!  
Euern Glückwunsch nehm ich an.

Chor. Unsern Glückwunsch? Wie? Sagt an!

Joh. Dieses Muster aller Damen  
In Navarra's schönem Land,  
Reicht dem Bürger ohne Namen  
Liebevoll jetzt Herz und Hand.

Chor. Wie? Was sagt ihr? Herz und Hand?

Prinzessin, Olivier und Johann.

Wohl kann mir der Spass behagen  
Und der Knoten löst sich gut.  
Kaum vermag er zu ertragen  
Den verstellten Uebermuth.

Lorezza und Pedrigio.

Kaum kann ich zu denken wagen  
Dieses Bürgers Uebermuth.  
Er wagt viel, das muss ich sagen;  
Sicher endet das nicht gut.

Seneschall.

Nein, wir können's nicht ertragen!  
Wir ersticken noch vor Wuth!  
Das, wir müssen's offen sagen,  
Endet ganz gewiss nicht gut!

Ha, der Unfug geht zu weit!  
Länger können wir nicht schweigen.  
Mässigt doch vor fremden Zeugen  
Eure Unbescheidenheit.

*Joh.* Ey! Herr Seneschall, wozu  
Hilft denn all das Toben?  
Bleibt doch nur in eurer Ruh,  
Zankt nicht, statt zu loben.

Ha, ich merk's, euch will der Kreis  
Nur nicht recht behagen.  
Ihr woll't Herrn, geschmückt mit Fleiss  
Wie an Gallatagen.  
Wohl auf, ihr Freunde denn! Erfüllt des Herrn Befehle,  
Verwandelt euch sogleich, dem Seneschall zu Ehren,  
In stattliche und ehrenfeste Ritter!  
Von euren Schultern sink' das düstre Reisekleid! —  
Im Nu verschwinde jetzt das bürgerliche Ganze!  
Auf! zeigt der Fürstin euch im hochzeitlichen Glanze!

*Sen.* Wie vom Traum sind wir erwacht!

*Gefolge des Prinzen und Pedrigo.*

Nein! wer hätte das gedacht!

*Lorezza und Aufwärter.*

Ey, wie schön! Ach, welche Pracht!

*Joh.* Ich selbst entsage jetzt dem Stande  
Den mir die Liebe nur verleiht;  
Da heut des Herzens zarte Bande  
Mich zu Navarra's Throne ziehn.  
Aus eigener Macht erhebet sich  
Der Bürger kühn bis hin zum Throne.  
Und so, mein Herr, erwähl' ich mich  
Zum ersten Prinz von Frankreichs Krone!

*Sen.* Es ist der Prinz! ... O welches Schrecken! —  
In so erniedrigter Gestalt!

*Pedr.* Das hätt' ich können leicht entdecken,  
Hat er mich doppelt doch bezahlt.

*Sen.* Gnäd'ger Prinz! — Ach mit Erröthen  
Näht sich euer Diener jetzt,  
Der, mit frevelhaften Reden,  
Euer hohes Haupt verletzt.  
O, gewährt in dieser Stunde  
Gnädig mir Entschuldigung —  
Und empfangt aus meinem Munde  
Meine tiefste Huldigung!

*Joh.* Alles, alles sey vergessen!  
Freud' und Jubel herrsche heut!

*Chor.* Preiset, dem fürstlichen Paare zu Ehren,  
Himmlischer Liebe unendliche Macht;  
Singet in fröhlich erschallenden Chören,  
Singet der Schönheit erhabene Pracht!

*Einzelne Stimmen.*

Freude begränzet mit Rosen die Stunden,  
Lieder ertönen dem herrlichen Bund;  
Dass sich zwei liebende Herzen gefunden,  
Machet der Jubel der Fröhlichen kund.

*Chor.* Preiset dem fürstlichen Paare zu Ehren,  
Himmlischer Liebe unendliche Macht;  
Singet in fröhlich erschallenden Chören,  
Singet der Schönheit erhabene Pracht!

*Nachricht.*

Kommenden Donnerstag, als den 25<sup>ten</sup> Januar, wird zum Besten  
des Institut-Fonds für alte und kranke Musiker gegeben:

Die letzten Stunden des Erlösers,  
ein neues Oratorium in zwei Theilen, gedichtet von Ferd. Kunath,  
in Musik gesetzt, von Joh. Gottfr. Schicht.

Das 14<sup>te</sup> Abonnement-Concert ist Donnerstags, den 1<sup>sten</sup> Februar.

*Einlass-Billets zu 16 Groschen, sind bei dem Bibliothek-Aufwärter  
Winter und am Eingange des Saals zu bekommen.*

Der Saal wird um halb 5 Uhr geöffnet und der Anfang ist  
um 6 Uhr.

MT/651/2002